

Schulsozialarbeit der Stadt Zug: Evaluationsbericht

Bericht und Antrag des Stadtrats vom 17. Juni 2014

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen hiermit Bericht und Antrag zur Evaluation der Schulsozialarbeit in der Stadt Zug. Unseren Bericht gliedern wir wie folgt.

1. **Ausgangslage**
2. **Vorgehen**
3. **Zusammenfassung der Ergebnisse**
4. **Fazit**
5. **Antrag**

1. **Ausgangslage**

Die Schulsozialarbeit ist im Departement Soziales Umwelt und Sicherheit den Sozialen Diensten zugeteilt und wird in der Stadt Zug seit dem Jahr 2001 angeboten. Im Jahr 2004 wurde die Schulsozialarbeit erstmals einer Evaluation unterzogen. Im Jahr 2011 wurde die Schulsozialarbeit in der Stadt Zug ausgebaut. Der Grosse Gemeinderat der Stadt Zug (GGR) behandelte an seiner Sitzung vom 8. Juni 2010 den Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 2088 vom 23. März 2010 betreffend „Schulsozialarbeit: Flächendeckende Einführung in der Stadt Zug; Kreditbegehren“. Mit Beschluss Nr. 1525 betreffend „Ausbau der Schulsozialarbeit: Kreditbegehren“ stimmte der GGR der Vorlage zu. Im Beschluss unter Ziff. 4 wurde der Stadtrat beauftragt, dem GGR bis zum 30. Juni 2014 Bericht über den Ausbau der Schulsozialarbeit zu erstatten.

Für die Berichterstattung an den GGR wurde eine umfassende Evaluation der Schulsozialarbeit in der Stadt Zug durchgeführt. Dazu erarbeiteten die Sozialen Dienste eine detaillierte Projektskizze und luden drei Hochschulen ein, eine Offerte einzureichen. Mit Beschluss des Stadtrates vom 2. Juli 2013, Beschluss Nr. 509.13, wurde die Fachhochschule Nordwestschweiz mit der Ausarbeitung des Evaluationsberichtes beauftragt.

2. Vorgehen

Evaluiert wurden die organisatorischen, personellen und materiellen Rahmenbedingungen und die einzelnen Arbeitsprozesse, Abläufe der Leistungserbringung, die erzielten Wirkungen und die Zufriedenheit der Adressaten und Adressatinnen. Weiter wurde überprüft wie die Ziele der Schulsozialarbeit in der Stadt Zug umgesetzt werden. Es wurden quantitative Daten durch Online-Befragungen erhoben und Interviews mit relevanten Einzelpersonen durchgeführt. Zudem wurden die Fallstatistiken der Schulsozialarbeit in anonymisierter Form sowie das Konzept und andere konzeptbezogene Dokumente der Schulsozialarbeit ausgewertet.

3. Zusammenfassung der Ergebnisse

Zusammenfassend darf festgehalten werden, dass der Evaluationsbericht der Schulsozialarbeit in der Stadt Zug ein sehr gutes Zeugnis ausstellt. Die Schulsozialarbeit hat sich auf einem sehr hohen Qualitätsniveau etabliert und arbeitet sehr erfolgreich. Nicht nur die heutigen Schülerinnen und Schüler, sondern auch Ehemalige, welche die Schule bereits verlassen haben, beurteilen die Schulsozialarbeit mehrheitlich sehr positiv.

Die Beziehung zu den Schulsozialarbeitenden der Stadt Zug wird aus Sicht der meisten Kinder und Jugendlichen als vertrauensvoll bezeichnet. In den Interviews beurteilen die Heranwachsenden solche vertrauensvollen Beziehungen, die sie im Rahmen der Schulsozialarbeit erfahren haben, als besonderen Gewinn ihres Kontakts mit den Schulsozialarbeitenden.

Ehemalige Jugendliche bewerten die durch die Beratung der Schulsozialarbeit eingetretenen Veränderungen aus heutiger Perspektive durchwegs positiv. So erklärten die jungen Erwachsenen, dass sie dank der Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit konfliktfähiger geworden seien. Es gelinge ihnen heute besser, mit Aggressionen, Provokationen und/oder Gewalt umzugehen. Ihre Lebenseinstellung habe sich gesamthaft positiv verändert. Bezogen auf die schulische Leistung habe ihre Lernorganisation und das Lernverhalten eine Förderung erfahren.

Die Beteiligung der Eltern an der Online-Befragung war nicht hoch (161). Die Eltern verstehen die Schulsozialarbeit dahingehend, dass diese auf problematische Situationen im Kindes- und Jugendalter spezialisiert ist. Dass sich Eltern auch losgelöst von problematischen Einzelfällen an die Schulsozialarbeit wenden können und ihnen dadurch Kontaktmöglichkeiten zur Schule geöffnet werden, wird weniger wahrgenommen.

Die schulischen Beteiligten, wie der Rektor, das Prorektorat, die Jahrgangs- und Schulleitungen, die Klassen- und Fachlehrpersonen und die schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen geben überwiegend positive Rückmeldungen zur Schulsozialarbeit in der Stadt Zug. Die Schulsozialarbeit wird als wertvolles Angebot an den Stadtschulen Zug bewertet und trägt als solches zu einer Öffnung der Schulkulturen bei.

In die Evaluation wurden wichtige Kooperationspartner der Schulsozialarbeit einbezogen: Der Ambulante Psychiatrische Dienst für Kinder und Jugendliche (APD-KJ), die Fachstelle punkto Jugend und Kind, der Schulpsychologische Dienst und die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde.

Die Zusammenarbeit zwischen den Schulsozialarbeitenden und den befragten Institutionen wird insgesamt als unkompliziert und optimal erlebt.

Für die ausführliche Zusammenfassung verweisen wir auf den Titel „Zusammenfassung/Management Summary“ im beiliegenden Bericht.

4. Fazit

Die Schulsozialarbeit erhält von allen Beteiligten durchwegs positive Rückmeldungen. Die Ausrichtung und Unterstellung der Schulsozialarbeit bei den Sozialen Diensten hat sich bewährt. Die Arbeit wird auf hohem Qualitätsniveau erbracht und die Zusammenarbeit zwischen Schule und Schulsozialarbeit ist vorbildlich. Das Team der Schulsozialarbeit ist hoch motiviert und bereit, sich den hohen Qualitätsanforderungen mit permanenter Weiterbildung zu stellen. Die punktuellen Verbesserungsvorschläge werden von allen Beteiligten ernst genommen. Sie sollen genau analysiert werden. So zum Beispiel ist das Konzept der Schulsozialarbeit in nächster Zeit an die heutige praktische Ausrichtung und fachlichen Anforderungen anzupassen. Bezüglich der Anpassung der Stellenprozente im Schulhaus Herti ist der Stadtrat zurückhaltend. Er will die weitere Entwicklung mit den zunehmenden Kinderzahlen, bedingt durch die regen Bautätigkeiten im Quartier, beobachten. Die Heilpädagogische Schule (HPS) wird von der Stadt Zug im Rahmen eines Leistungsauftrages mit der Bildungsdirektion des Kantons Zug geführt. Die Kosten werden von allen Gemeinden und dem Kanton gemeinsam getragen. Sofern die Schulsozialarbeit auch bei der HPS eingeführt werden soll, müsste dies mit der Bildungsdirektion abgesprochen werden und zu einer Ergänzung im Leistungsvertrag führen.

Aufgrund der erfreulichen Ergebnisse aus dem Evaluationsbericht beabsichtigt der Stadtrat, die Schulsozialarbeit gemäss bisherigem Auftrag und im gleichen Umfang weiterzuführen.

5. Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- vom Bericht des Stadtrats Kenntnis zu nehmen.

Zug, 17. Juni 2014

Dolfi Müller
Stadtpäsident

Martin Würmli
Stadtschreiber

Beilage:

- Evaluationsbericht Schulsozialarbeit der Stadt Zug, Mai 2014

Die Vorlage wurde vom Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadtrat Andreas Bossard, Departementsvorsteher, Telefonnummer: 041 728 22 51.